

Gefällige und umstrittene Bauten

Sindelfingen/Leonberg Die Architektenkammer zeigt bei einer Rundfahrt am 23. Juni architektonisch außergewöhnliche Gebäude, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. Auch ein sogenanntes Plusenergiehaus steht auf dem Programm. Von Gerlinde Wicke-Naber

Vier Gebäude, wie sie unterschiedlicher nichts ein könnten, präsentiert die Böblinger Architektenkammer zum diesjährigen Tag der Architektur am Samstag, 23. Juni: eine Kinderarztpraxis, ein Plus-Energie-Einfamilienhaus, eine Bibliothek sowie einen Schulneubau. Der Schwerpunkt des Aktionstags liegt dabei in diesem Jahr auf dem nördlichen Landkreis. Drei der vier Objekte, die angesteuert werden, stehen in Leonberg und Umgebung, eins in Sindelfingen.

„Wir wenden uns mit unserer Rundfahrt ausdrücklich nicht an ein Fachpublikum. Wir wollen interessierten Laien einen Einblick in die Denkweise von Architekten geben und zeigen, wie Bauen heute aussieht“, sagt Holger Schlichtig, der stellvertretende Vorsitzende der Architektenkammergruppe Böblingen. 100 Personen können an der kostenlosen Besichtigungstour teilnehmen, die mit zwei Bussen durchgeführt wird. Die einzige Bedingung für die Teilnahme: die Interessenten müssen sich zuvor bei der Architektenkammer anmelden.

Los geht es mit einem beispielhaften innenarchitektonischen Objekt, der Besichtigung der Kinderarztpraxis Sigel an der Sindelfinger Ziegelstraße. „Die sah bis vor einem Jahr noch so aus wie Praxen eben vor 20 Jahren eingerichtet worden sind“, sagt Schlichtig. Dann wollte der Arzt sie mit ein wenig Farbe etwas aufpeppen und beauftragte das Sindelfinger Architektenbüro Hubraum damit, eine passende Farbe zu finden. Stattdessen präsentierten die Architekten dem Arzt ein Konzept zur kompletten Umgestaltung der Räume. Nun ist aus der Praxis ein kleines Abbild der Weltkugel geworden. Jeder Raum ist einem der fünf Erdteile zugeordnet und auch die beiden Pole finden sich. So tummeln sich auf farbigem Laminatwänden im Australienzimmer Emus und Kängurus, im Afrikaroom Giraffen, Elefanten und Zebras und im Südpol-Areal Pinguine.

Eines der wenigen Plus-Energie-Einfamilienhäuser in Deutschland steht als zweites Ziel auf dem Programm der Besichtigungstour. Norbert Fisch, der Leiter des Instituts für Gebäude und Solartechnik der Universität Braunschweig, hat das Gebäude für seine Tochter in Leonberg-Warmbronn gebaut, das nicht nur mehr Energie produziert als es verbraucht – mit einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach sowie einer sehr guten Dämmung. Es ist darüber hinaus laut Schlichtig auch eine „architektonische Besonderheit“. Die Hausherrin Karin Fisch öffnet am Samstagnachmittag die Türen und lässt die Besucher einen Blick ins Haus werfen.

Doch nicht nur gefällige Architektur steht auf dem Programm der Tour. „Wir schauen uns ganz bewusst auch Objekte an, die kontrovers diskutiert werden“, sagt Wilfried Borchers, der Vorsitzende der Kammergruppe. „Wenn sich die Leute mit einem Gebäude auseinandersetzen und darüber sprechen, dann haben wir unser Ziel erreicht.“ Zu den umstrittenen Objekten gehört zum Beispiel die neue Bibliothek in Rutesheim. „Ganz bewusst wollten die Verantwortlichen den Schritt vom Dorf zur Stadt mit einem sehr urbanen Gebäude unterstreichen“, sagt Schlichtig. Das sei ihnen mit dem markanten Gebäude im neuen Stadtkern gelungen. „Anfangs ist es heftig diskutiert worden, doch mittlerweile wird es gut angenommen.“

Noch umstrittener ist die Erweiterung der Leonberger Pestalozzischule. Die Leonberger Architektin Gabriele Dongus-Krämer hat ganz bewusst einen futuristischen Neubau in Kontrast zu dem bestehenden älteren Schulhaus gesetzt. Die beiden Schulbauten werden durch einen Hof verbunden. Die Hanglage des Geländes nutzte die Architektin, indem sie das Gebäude nach unten hin öffnete. Oben am



Städtisches Flair bringt die neue Bibliothek nach Rutesheim.

Fotos: Architektenkammer

Straßenrand ist von der Schule lediglich eine etwa 1,80 Meter hohe Mauer zu sehen. Vor allem daran stoßen sich die Kritiker aus der Nachbarschaft. Im Inneren besticht das von außen recht schroff Gebäude indes durch Licht und helle, fröhliche Farben. Bei allen Objekten werden die Bauherren und die Architekten anwesend sein und den Besuchern Rede und Antwort stehen. Der Schwerpunkt der Tour liegt bei der Besichtigung des Plusenergiehauses, bei dem auch das Konzept der Energieeinsparung sowie der Stromerzeugung detailliert erklärt wird.

Die Tour beginnt um 14 Uhr. Rechtzeitig vor dem Anpfiff der dritten Viertelfinalpartie der Fußball-EM werde man zurück sein, verspricht Wilfried Borchers – das Spiel beginnt um 20.45 Uhr. Denn von früheren Veranstaltungen wisse man, dass vor allem die männlichen Teilnehmer der Führungen sich oft still und leise aus dem Staub machen, wenn die Tour noch läuft, der Ball auf dem Fußballfeld aber auch schon rollt, so die Veranstalter.

„Außerdem haben wir den Brandschutz sichergestellt“, erläuterte der Renninger. Zum Glück sei das Gas leichter als Luft, habe sich aus diesem Grund schnell verflüchtigt, erklärte Mohr. „Dennoch, eine Zigarette am falschen Ort und zur falschen Zeit kann in einem solchen Fall schnell zu einem Unglück führen.“ Nach knapp einer Stunde gaben die Behörden und die Bahn schließlich Entwarnung: Mitarbeiter des betroffenen Energieunternehmens konnten den Gasaustritt provisorisch stoppen. Von etwa 14 Uhr an konnten die Autos wieder auf die Straße, die Züge durften von 16 Uhr an den Renninger Bahnhof wieder anfahren. Die Reparaturarbeiten an der beschädigten Leitung waren bis Redaktionsschluss noch nicht beendet. „Der betroffene Rohrabchnitt wurde herausgetrennt und durch ein etwa zwei Meter langes neues Leitungsstück ersetzt“, betonte Dagmar Jordan, die Sprecherin der EnBW.

„Innenarchitekten haben die Sindelfinger Arztpraxis Sigel liebevoll gestaltet.“



Innenarchitekten haben die Sindelfinger Arztpraxis Sigel liebevoll gestaltet.

Eine Panne mit Folgen an der S 60-Baustelle

Renningen Ein Gasleck legt den Verkehr am Bahnhof stundenlang lahm. Von Peter Meuer

Ein Gasleck auf der S 60-Baustelle in Renningen hat gestern Nachmittag einen Großeinsatz der Rettungskräfte ausgelöst. Verletzt wurde niemand, aber die Polizei und die Feuerwehr sperrten die Straßen rund um den Bahnhof ab. Die Bahn stellte den Zugverkehr ein; die S 6 pendelte stundenlang nur zwischen Leonberg und der Stuttgarter Schwabstraße. Um die Passagiere bei Renningen und Weil der Stadt zu befördern, setzte die Bahn derweil Sonderbusse ein. Die Gasversorgung des Industriegebiets Renningen-Nord sowie die Ortsversorgung in Malmshaus waren bis in den Abend hinein unterbrochen. Eine Evakuierung der Gebäude im nahen Renninger Industriegebiet war allerdings nicht erforderlich.

Leitung mit Fräse beschädigt

Gegen 12.45 Uhr hatte ein Arbeiter mit einer Fräsmaschine versehentlich eine Gashochdruckleitung in der Industriestraße unweit des Renninger Bahnhofes beschädigt. Schnell strömten größere Mengen Gas aus. „Es war anfangs nicht klar, wie gefährlich die Situation ist“, berichtete Frank Natterer, der Sprecher der Polizeidirektion Böblingen. „Direkte Explosionsgefahr bestand wohl nicht – aber aus Sicherheitsgründen mussten wir Menschen und Autofahrer natürlich dennoch von der Baustelle fernhalten“, ergänzte er. Auch die Renninger Feuerwehr war mit 25 Mann und vier Einsatzfahrzeugen am Ort des Geschehens. „Wir halfen dabei, das Areal abzusperren“, sagte deren Kommandant Erhard Mohr.

Gas hat sich schnell verflüchtigt

„Außerdem haben wir den Brandschutz sichergestellt“, erläuterte der Renninger. Zum Glück sei das Gas leichter als Luft, habe sich aus diesem Grund schnell verflüchtigt, erklärte Mohr. „Dennoch, eine Zigarette am falschen Ort und zur falschen Zeit kann in einem solchen Fall schnell zu einem Unglück führen.“ Nach knapp einer Stunde gaben die Behörden und die Bahn schließlich Entwarnung: Mitarbeiter des betroffenen Energieunternehmens konnten den Gasaustritt provisorisch stoppen. Von etwa 14 Uhr an konnten die Autos wieder auf die Straße, die Züge durften von 16 Uhr an den Renninger Bahnhof wieder anfahren. Die Reparaturarbeiten an der beschädigten Leitung waren bis Redaktionsschluss noch nicht beendet. „Der betroffene Rohrabchnitt wurde herausgetrennt und durch ein etwa zwei Meter langes neues Leitungsstück ersetzt“, betonte Dagmar Jordan, die Sprecherin der EnBW.

Kurz berichtet

Renningen

Rollerfahrer schwer verletzt

Ein 57 Jahre alter Motorrollerfahrer ist gestern Morgen bei einem Unfall zwischen Weil der Stadt und Leonberg schwer verletzt worden. Laut der Polizei hatte der Mann nicht bemerkt, dass sein rechter Blinker eingeschaltet war. Ein im Gegenverkehr nahender 67-jähriger Autofahrer vertraute auf die Blinksignale und bog nach links ab. Der Rollerfahrer prallte auf ihn. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt 6000 Euro. *wi*

Leonberg

Zweimal grün?

Im ampelgeregelten Bereich der Brückenbachstraße sind in der Nacht zu Donnerstag auf der Südrandstraße zwei Autos zusammengestoßen. Dabei ist ein Sachschaden in Höhe von rund 7000 Euro entstanden. Sowohl der 20-jährige Fahrer des VW Golf als auch der 34 Jahre alte Fahrzeugführer des Citroen C 5 gaben bei der Unfallaufnahme zu Protokoll, dass sie jeweils bei grün in die Einmündung eingefahren seien. Zeugen melden sich unter der Rufnummer 0 71 52 / 60 50. *kli*

Sindelfingen

Lastwagen fährt auf Autos auf

Weil er zu spät bemerkt hat, dass die Fahrzeuge vor ihm wegen einer roten Fußgängerampel angehalten hatten, fuhr ein 54-Jähriger am Donnerstag Morgen mit seinem Mercedes-Laster in der Böblinger Straße auf den Pkw einer 66-jährigen Frau auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dieser noch ins Heck eines davor stehenden VW Tiguan geschoben. Sowohl die 66-Jährige als auch ihre 41-jährige Beifahrerin erlitten leichte Verletzungen. Blechschaden entstand in Höhe von 10 000 Euro. *kli*

Grundstückshandel sorgt für ein Plus

Böblingen Dank zusätzlicher Einnahmen im vergangenen Jahr will der Kreis weiter Schulden abbauen. Von Peter Meuer

Der Landkreis Böblingen hat im vergangenen Jahr überraschend 11,5 Millionen Euro mehr erwirtschaftet. Der Grund für die positive Entwicklung sind höhere Steuereinnahmen. „Weil sich die Wirtschaft 2011 gut entwickelt hat, sind über den Finanzausgleich des Landes auch mehr Gelder an uns überwiesen worden“, berichtet Arta Dittmar, der Finanzdezernent des Landkreises. Er hebt ein besonders großes Plus bei der so genannten Grunderwerbssteuer hervor – sie wird fällig, wenn ein Stück Boden gekauft wird; Land und der jeweilige Landkreis teilen sich diese Einnahmen.

„Wir hatten hier einen Planansatz von 18,5 Millionen Euro“, so der Finanzdezernent. „Eingekommen haben wir aber sogar 29,9 Millionen.“ Auslöser für den schwunghaften Handel mit Grundstücken: im Spätsommer hatte die neue rot-grüne Landesregierung in Baden-Württemberg beschlossen, die Grunderwerbssteuer von 3,5 auf 5 Prozent anzuheben. Anfang 2012 trat die Erhöhung in Kraft. „Viele, die sowieso schon einen Kauf planten, haben ihn schnell noch 2011 abgewickelt“, hat Dittmar beobachtet. Zudem habe es im Landkreis Böblingen im vergangenen Jahr einige „sehr große“ Grundstücksgeschäfte gegeben, ergänzt der Finanzdezernent. Auch wenn Dittmar es nicht direkt ausspricht: 2011 hat das Land Baden-Württemberg der Bundesrepublik rund 100 Hektar des Malmshaus Segelflughafens abgekauft – das Areal soll weiter an die Firma Bosch gehen.

Die Zunahme von Grundstücksverkäufen im letzten Quartal des vergangenen Jahres können auch andere Behörden bestätigen. Der Finanzdezernent des Enzkreises, Stefan Frank, berichtet: „Wir haben 6,9 Millionen Euro Grunderwerbssteuer eingenommen. Geplant hatten wir nur mit 6,2 Millionen.“ Dass die Einnahmen nicht Böblinger Verhältnissen gleichkommen, wundert Frank indes nicht. „Wir sind tiefer im ländlichen Raum gelegen, was man schon an den niedrigeren Grundstückspreisen merkt“, sagt er. „Auch wir haben mitbekommen, dass Leute ihre Kaufentscheidungen vorziehen“, berichtete der erste Renninger Beigeordnete

Peter Müller. „Allerdings haben wir als Stadt keine Grundstücke mehr auf dem Markt gehabt.“ Der Heimsheimer Bauamtsleiter Paul Moch betont: „Für einige war die Steuererhöhung ein Kaufgrund.“ Von einem Boom zu sprechen, sei übertrieben. Aber: „Ich weiß aber von Einzelnen, die sich sogar beim Ministerium über die Steuerlage informiert haben.“

Der Landkreis Böblingen will das Geld maßvoll einsetzen. „Wir haben übrigens trotz der vorgezogenen Käufe auch 2012 bisher nicht weniger Grunderwerbssteuer als geplant eingenommen“, so Dittmar. Einen Teil der Mehreinnahmen habe man schon im vergangenen Jahr ausgegeben – etwa die Investitionsförderung für Krankenhäuser erhöht. „Die 11,5 Millionen sind nur das, was wirklich übrig geblieben ist.“ Nun will der Landkreis weiter gezielt in

eigene Gebäude investieren; beispielsweise in Flüchtlingsunterkünfte in Böblingen. Außerdem solle noch stärker als bisher auf den Schuldenabbau geachtet werden. „2006 hatten wir rund 100 Millionen Euro Schulden“, so Dittmar. „Ende 2012 werden es nur noch 78,7 Millionen sein. Wenn es gut geht sogar nur noch 75 Millionen.“

Kommentar

Schulden tilgen

Haushalten Der Landkreis muss mit den Mehreinnahmen verantwortungsvoll umgehen. Von Peter Meuer

Jeder Lottogewinner weiß, dass ein unerwarteter Geldregen der schönste ist. Den Finanzexperten in der Böblinger Kreisverwaltung sei es gegönnt, sich über die zusätzlichen Steuereinnahmen zu freuen. Indes ist klar, dass zusätzliche Mittel Begehrlichkeiten wecken. Und viele Institutionen im Kreis können jeden Euro gebrauchen; noch dazu gibt es Sanierungsbedarf an manchen Gebäuden.

Trotzdem sollte der Landkreis und damit auch der Kreistag als sein wichtigstes politisches Gremium an der Politik des Schuldenabbaus festhalten. Seit die Sparpolitik um 2006 herum ausgerufen wurde, ist bereits ein erklecklicher Teil der Verbindlichkeiten verschwunden. Mehr als 100 Millionen Euro Schulden hatte der Kreis Böblingen damals noch, fast ein Viertel ist mittlerweile bereits abbezahlt. Die Mehreinnahmen bieten nun die Chance, hier noch schneller voran zu kommen.

Sindelfingen

100 Aussteller bei Töpfermarkt

Am kommenden Wochenende haben die Sindelfinger und alle anderen in der Region wieder die Qual der Wahl. Denn dann lockt nicht nur das große internationale Straßenfest in der Altstadt, sondern auch der Darmsheimer Töpfermarkt, der traditionell stets parallel stattfindet. Gut 100 ausgesuchte Keramikwerkstätten aus ganz Deutschland zeigen ihre Schüsseln, Tassen und Teller, ihre Keramiköfen, Kunsthandwerk und Schmuck im Darmsheimer Ortskern. Kinder dürfen sich wieder bei einem Workshop im Festsaal des alten Schulhauses selbst am Brennofen probieren. Der Töpfermarkt ist am morgigen Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. *wi*

Böblingen

Filmpremiere im Landratsamt

Der Südwestrundfunk hat einen Film über die Schönbuchbahn gedreht. Darin wird die Geschichte der Bahnlinie erzählt, die 1910 eröffnet worden war und den Bewohnern des Schönbuchs und des Gäus den Anschluss an die Welt bescherte. Auch die zeitweilige Stilllegung der Strecke sowie ihre Wiederbelebung vor einigen Jahren, die sich als eine einzige Erfolgsgeschichte erweist, ist Thema des Films. Er läuft am Montag, 18. Juni, im SWR-Fernsehen. Heute gibt es eine Vorpremiere im Landratsamt Böblingen im Großen Sitzungssaal, Beginn: 14.30 Uhr. Dazu sind alle interessierten Bürger eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *wi*